

# Teilwertabschreibung einer Beteiligung bei Liquidation

Beteiligungen an Kapitalgesellschaften unterliegen als **unkörperliche Wirtschaftsgüter** keinem regelmäßigen Wertverzehr. Eine **dauerhafte Wertminderung** führt jedoch zu einer **steuerlichen Abschreibung** auf den niedrigeren **Teilwert**, welche grundsätzlich auf **sieben Jahre** zu verteilen ist. Eine Teilwertabschreibung wie auch ein Veräußerungsverlust sind allerdings **nicht** anzuerkennen, wenn sie durch zuvor durchgeführte **Ausschüttungen** bedingt sind, da es sonst zu einer **doppelten Begünstigung** bei der die Beteiligung haltenden Gesellschaft (steuerfreie Beteiligungserträge und steuerwirksame Abschreibung des Beteiligungsansatzes bzw. Geltendmachung des Veräußerungsverlusts) kommen würde. Geht es um **Beteiligungen an ausländischen Kapitalgesellschaften**, für welche die Kriterien des „internationalen Schachtelprivilegs“ - mindestens 10% Beteiligung, Behaltdauer 1 Jahr - erfüllt sind, ist zu bedenken, dass eine Teilwertabschreibung bzw. ein Veräußerungsverlust steuerlich regelmäßig nur dann **wirksam** sind, **wenn** im Zeitpunkt der Anschaffung der Beteiligung zur **Steuerpflicht der Wertänderungen am Stamm optiert** wurde.

Der **VwGH** hatte sich unlängst (GZ 2010/15/0022 vom 26.2.2013) mit einer Teilwertabschreibung an einer niederländischen Beteiligung auseinanderzusetzen, welche vorgenommen wurde, weil sich die **ausländische Gesellschaft** in **Liquidation** befand. Zu dem konkreten Fall ist anzumerken, dass zum Zeitpunkt der vorgenommenen Teilwertabschreibung noch andere Voraussetzungen und Konsequenzen bei „internationalen Schachtelbeteiligungen“ vorlagen, insbesondere **waren** die **Wertänderungen** am Stamm **grundsätzlich** und nicht nur im Falle der Ausübung der Option zur Steuerpflicht der Beteiligung **steuerlich wirksam**. Das **Finanzamt erkannte** die **Teilwertabschreibung** und damit einhergehende Verteilung auf sieben Jahre jedoch **nicht an** und begründete dies damit, dass die **Entwertung** des Wirtschaftsgutes **nicht nachgewiesen** bzw. glaubhaft gemacht worden war.

Wenngleich bei einer Teilwertabschreibung einer Beteiligung **grundsätzlich** vom Steuerpflichtigen die **Wertminderung** glaubhaft gemacht bzw. **nachgewiesen** werden muss, so widersprach der **VwGH** der Ansicht des Finanzamts und

**bejahte** die **Verteilung** über **sieben Jahre**. Ausschlaggebend war, dass die niederländische Kapitalgesellschaft nicht nur in die Liquidationsphase eingetreten war, sondern aufgrund des fehlenden Wertes die **Beteiligung** auch **offensichtlich** aus dem **Betriebsvermögen ausgeschieden** war. In einer solchen Situation ist die **Nachweispflicht** der Wertminderung bei einer Teilwertabschreibung **nicht so eng** auszulegen, insbesondere wenn das **Finanzamt** von der **Liquidation** der (im vorliegenden Fall niederländischen) Gesellschaft **Kenntnis erlangt hatte**.